

# Calwer Wochenblatt

№ 199.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Befehlungswege: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 20 Pfg. pro Zeile für Stadt und Umkreis; außer Stadt 12 Pfg.

Sonntag, den 16. Dezember 1906.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Bl. 1, 10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befehl. f. d. Orts- u. Nachbarnverkehr 1 Bl., f. d. sonst. Verkehr Bl. 1, 10, Postgebühren 20 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Die Wahlvorsteher für die Landtagswahl,** welche die Bescheinigung über den Empfang des Wahlauschreibens vom 10. ds. Mts., der Wählerlisten, Wahlprotokolle, Gegenlisten und Wahlumschläge noch nicht vorgelegt haben, werden beauftragt, dieselbe umgehend einzuliefern. Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, dafür besorgt zu sein, daß auch für die am 18. Dez. stattfindende Wahl **Absonderungsrichtungen** in der vorgeschriebenen Weise getroffen werden.

Calw 14. Dezember 1906.

R. Oberamt  
Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Wie aus dem Anzeigeteil ersichtlich, beabsichtigt Schult. Scholl, der nunmehrige Kandidat des Bundes der Landwirte, der konservativen Partei und der deutschen Partei, sich den Wählern Calw's am Montag Abend nochmals vorzustellen. Seine erste Wählerversammlung fiel bekanntlich mit derjenigen des Herrn Verwaltungsaktuar Staudenmeyer zusammen, wodurch viele Wähler verhindert waren den Kandidaten Scholl und seine Anschauungen kennen zu lernen. Auch der angekündigte Vortrag des Reichs- und Landtagsabgeordneten Hieber aus Stuttgart dürfte viele unserer Wähler interessieren.

Calw 13. Dez. In Oßelsheim brannten heute früh das Schafhaus, das Gemeindefarmhaus und das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Kugel ab. Brandstiftung wird vermutet. Oßelsheim ist eine der wenigen Bezirksgemeinden, die keine Wasserleitung hat.

Neuenbürg 13. Dez. Eine recht zahlreich besuchte Versammlung der Deutschen Partei von Neuenbürg und Umgebung hat gestern Abend Stellung genommen zu dem zweiten Wahlgang der Landtagswahl. Im ersten Wahlgang hat bekanntlich die Sozialdemokratie einen großen Vorsprung erhalten, während das Stimmverhältnis zwischen Deutscher und Volkspartei sich zu Ungunsten der ersteren verschoben hat. Trotzdem wäre der Wahlkreis bei einem Zusammengehen der Deutschen und Volkspartei zu halten gewesen. Die von der Volkspartei ausgegebene Wahlparole hat für die Deutsche Partei ein Zusammengehen mit ihr unmöglich gemacht. Dazu kam die abstoßende Art der demokratischen Agitation. Diesem Standpunkt wurde auch in der gestrigen Versammlung in der unzweideutigsten Weise Ausdruck gegeben und es wurde geradezu als eine Erleichterung angesehen, daß nunmehr die Deutsche Partei auch einmal den Grundsatz, bei Entscheidungen zwischen Demokratie und Sozialdemokratie unbedingt das „kleinere Uebel“ zu unterstützen, fallen lassen und den Kampf aufnehmen will. Aus diesen Erwägungen heraus hat die gestrige Parteiversammlung den einmütigen Beschluß gefaßt, bei der Nachwahl nicht den

volksparteilichen Kandidaten zu unterstützen, vielmehr an der deutschparteilichen Kandidatur festzuhalten und mit allem Nachdruck in die nochmalige Agitation für diese einzutreten.

Stuttgart 12. Okt. Gestern nachmittag wurde im Pöperwald in einem dichten Gebüsch der Leichnam eines unbefamten Mannes, der durch Erschießen geendet hat, durch Waldarbeiter aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver, aus dem ein Schuß abgefeuert war. Der Leichnam muß schon einige Monate am Auffindungsort gelegen haben, denn er ist in der Verwesung soweit vorgeschritten, daß er nicht mehr erkennbar und auch kein Alter feststellbar ist. Die Leiche war bekleidet mit dunkler Jacke und Weste, solcher Hose mit schmalen, hellen Längsstreifen, Zugstiefeln, grauen Socken, Trikothemd ohne Kragen, Schlüssel, Zylinderhut und Nadelkette.

Stuttgart 13. Dez. Der König hat einer größeren Anzahl von ehemaligen Angehörigen des. württ. Armeekorps, die jetzt in der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika stehen, Auszeichnungen verliehen. 33 „Schutztruppener“ erhielten die silberne, der Gefreite August Siegel, zuletzt im 10. württ. Infanterieregiment Nr. 180, die goldene Militärverdienstmedaille und Leutnant Freiherr v. Watter, zuletzt im Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119, das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens mit den Schwertern.

Stuttgart 14. Dez. (Kriegsgericht der 26. Division.) Ein Deserteur, der 1874 in Cannstatt geborene Tagelöhner Rudolf Rärcher, hatte sich nach 11jähriger Abwesenheit vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Der Angeklagte, der 22mal wegen Bettels und Landstreicherei verurteilt ist, wurde am 28. September 1895 beim Infanterie-Regiment Nr. 125 als unsicherer Heerespflichtiger eingestellt. Wenige Wochen nach der Einstellung entfernte sich Rärcher unerlaubt von seinem Truppenteil und begab sich, nachdem er sich in der elterlichen Wohnung Zivilkleider verschafft hatte, zu Fuß in die Schweiz, wo er sich kurze Zeit aufhielt. Von einem Verwandten mit Geldmitteln versehen, reiste er sodann nach Amerika, wo er ein bewegtes Leben führte. Im Sommer dieses Jahres kehrte er von Heimweg getrieben nach Deutschland zurück und stellte sich freiwillig. Das Urteil gegen ihn lautete auf 8 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

Stuttgart 14. Dez. (Strafkammer.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde der 19 Jahre alte Tagelöhner Gottlob Desterle von Sindelfingen wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Bauer Jakob Müller von Münsingen war vom Schöffengericht Leonberg wegen Mißhandlung seines Schwiegervaters zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf die von ihm eingelegte Berufung hob die Strafkammer das schöffengerichtliche Urteil auf und erkannte auf 50 M. Geldstrafe. — Der schon vielfach vorbestrafte 21 Jahre alte Schreiner Gottlob Häring von hier ent-

wendete eine Hofe im Wert von 3 M. Wegen Diebstahls im Rückfalle erhielt er 3 Monate 18 Tage Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft. — Der schon wiederholt vorbestrafte 22 Jahre alte Steinbruder Eugen Heim von Eßlingen zog am 30. November einem 10jährigen Knaben, der vor einem Schaufenster stand, einen Geldbeutel mit 4 M. 50 P. Inhalt aus der Zupentasche und sprang damit davon. Das Urteil gegen ihn lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Schopfheim (Baden) 14. Dez. Ein schwerer Fall von Alkoholvergiftung ereignete sich im Dorfe Büschau. Drei Knaben hatten den Konfirmantenunterricht in Neuenstein besucht; auf dem Heimweg trafen sie den 10jähr. Sohn des Polizeibieners Eichin, der in Neuenweg eine Flasche mit Branntwein für seine Eltern geholt hatte. Unterwegs tranken die 4 zusammen etwa einen halben Liter aus der Flasche mittels Strohhalm. Während die drei älteren Knaben heimkehren konnten, blieb der junge Eichin bewusstlos liegen und gab nach seiner Auffindung bald den Geist auf. Eine Gerichtskommission stellte als Todesursache Alkoholvergiftung fest.

Berlin 14. Dez. Das endgültige Abstimmungsresultat in der gestrigen Reichstags-Sitzung ist heute früh im Reichstagsbureau festgestellt worden. Darnach ist der Antrag Ablass mit nur 4 Stimmen Mehrheit abgelehnt worden. Dafür haben gestimmt: 171, dagegen 175 Abgeordnete. Ungültig war eine Stimme. Für den Antrag Ablass und die Regierungsvorlage sind geschlossen eingetreten: Konservativ, National-liberal, Reichspartei und alle freisinnigen Parteien (fr. Vp.), Vereinigung und südd. Vp.) Die wirtschaftliche Vereinigung hat in ihrer Mehrheit mit ja gestimmt, nur die zu ihr gehörenden Mitglieder des bayrischen Bauernbundes mit nein. Geschlossen haben gegen die kolonialen Forderungen nur die Sozialdemokraten und die Polen gestimmt, die beide sehr stark vertreten waren. Von den 78 sozialdemokratischen Abgeordneten haben überhaupt nur 2, nämlich die Abgeordneten Schlegel und Sterka gefehlt, die beide in dem württembergischen Landtagswahlkampf persönlich engagiert sind. Um so schwächer war das Zentrum vertreten. Von ihm und den ihm nahestehenden Eltsähern haben nicht weniger als 27, zum Teil hervorragende Mitglieder an der Abstimmung nicht teilgenommen, so Freiherr von Herling, Fröhen, Herold, Graf Praxhma und Andere.

Berlin 14. Dez. Die „National-Zeitung“ erklärt, in der Lage zu sein, aus den nicht veröffentlichten Tagebüchern und Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenlohe folgendes Faktum mitzuteilen: „Die Tagebuchnotizen Hohenlohe's stellen im Zusammenhang mit Aufzeichnungen über die Militärvorlage des Jahres 1893 fest, daß Papst Leo XIII von Kaiser Wilhelm ein Geldgeschenk in Höhe von 500000 Franks verlangte. Fürst Hohenlohe wurde um seine Ansicht gefragt und erklärte sich damit einverstanden, daß das

Geldgeschenk gewährt werde, riet indessen, dem Papst das Geldgeschenk erst zu geben, nachdem die Militärvorlage angenommen sei, es aber sofort in Aussicht zu stellen. Vorläufig sollte General von Loe dem Papst einen Edelstein überreichen." (Zu dieser Mitteilung meldet ein Korresp. Bureau, daß diese Veröffentlichung auf den württembergischen Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Hieber zurückzuführen ist, der durch die Reichstagsauflösung daran verhindert worden ist, diese, ihm von der Heilbronner „Redarzeitung“ gewordenen Mitteilungen, die in politischen Kreisen ungeheures Aufsehen erregen, im Plenum des Reichstags vorzutragen. Die „Redarzeitung“ versichert heute, daß sie im Besitz eines vollständigen Tagebuches Hohenlohes sei und gibt weitere Einzelheiten daraus.)

Mailand 14. Dez. Wie der sozialistische „Tempo“ meldet, wurde in der verflochtenen Mittwochnacht auf den Schnellzug Mailand—Rom bei der Station Borgbera in das Coupé, welches ein russischer Großfürst benutzte, durch die Fenster 20 Revolverkugeln abgegeben. Trotz der sofort eingeleiteten Untersuchung ist es bisher der Polizei nicht gelungen, die Attentäter zu ermitteln.

Paris 14. Dez. In den französischen Alpen sind infolge heftigen Schneesturmes eine ganze Anzahl Ortschaften abgeschnitten, mehrere Klöster vollständig eingeschneit. Hilfs-Kolonnen werden organisiert. Viel Vieh ist umgekommen.

London 14. Dez. „Daily Express“ meldet aus Shanghai, daß der Aufbruch in der Provinz Kiangsi zunimmt. Die Stadt Fichiang ist der Mittelpunkt des Aufbruchs. Die Telegraphenlinien sind zerstört. Chinesische Truppen sind zur Unterstützung der Behörden abgegangen.

**Zur Reichstagsauflösung.**

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einer Sonderausgabe: Der Reichstag ist der Auflösung verfallen, weil seine Mehrheit den verbündeten Regierungen die Mittel zur Erfüllung einer nationalen Aufgabe versagt hat durch die Ablehnung der für die Zukunft Südwesafrikas unerlässlichen Forderungen, die Deutschlands Stellung in der Welt empfindlich bedroht. Sache der deutschen Regierung ist es, darauf Antwort zu geben. Schwer genug wiegt schon, was ein nationaler Besitzstand Südwesafrikas durch sich selbst bedeutet, was es uns geworden ist durch das Blut ermordeter deutscher Männer und Frauen, durch die schweren hingebungsvollen Kämpfe unserer Truppen, durch das Leid und den Heldentod so vieler Braven und was es uns nach dem Urteil von Männern unseres Landes wirtschaftlich noch werden kann in dem Augenblick, wo über die Zukunft dieses so teuer erkaufte Schutzgebietes ein günstiger Stern aufgeht. Die von Sachverständigen als unentbehrlich erklärten Streitkräfte willkürlich verringern heißt unter den gegenwärtigen Umständen die kaum gesicherte Kolonie neuen Gefahren auszusetzen und den Maßregeln zur endgültigen fruchtbringenden Aneignung unseres südwesafrikanischen Besitzes von vornherein das Rückgrat zu brechen. Es handelt sich nicht bloß um Südwesafrika. Wie wir dort durchhalten, ob wir mit jähem Opferwilligkeit vorwärts gehen, oder nach kaum erreichter Befestigung der größten Gefahr wieder ermatten, ist bei der jetzigen politischen Gesamtlage für uns selbst und unsere Mitbewerber im überseeischen Wettkampf zum Präzedenzfall dahin geworden, ob Deutschland überhaupt der Entwicklung von einem europäischen Großstaat zur Weltmacht fähig ist. Unter unseren Augen vollzieht sich von verschiedenen Seiten her kraftvolles Aufstreben auf von der Kultur noch nicht erschlossenen Gebieten. Wir erleben als Zeitgenossen den Aufschwung des wachsenden Amerikas und Japans Imperialismus; Frankreich gründet ohne Zaudern und Knäufeln ein riesiges Kolonialreich in Afrika. Und Deutschland soll nicht einmal in energischer Behauptung und Bewertung des Erworbenen Schritt halten dürfen? Für die verbündeten Regierungen und für den Reichskanzler gab es in dieser Frage kein

Markten, kein Pattieren. Als die Mehrheit des Reichstages den ablehnenden Entschluß faßte gegen die Minderheit, in der die Rechte, die Nationalliberale und die bürgerliche Linke zusammenstanden, machte Fürst Bülow nochmals das Haus auf die schweren Konsequenzen aufmerksam. Freimütig und fest erklärte er, daß hier nicht ein Kampf zwischen parlamentarischem und persönlichem Willen geführt werde, sondern eine selbstverständliche Pflicht die verbündeten Regierungen nur einen einfachen und geraden Weg wiesen. „Niemand drängt mich, niemand schiebt mich, wenn Sie wollen, haben Sie die Krise!“ Trotz des Ernstes dieser Ansage blieb die aus dem Zentrum und den Sozialdemokraten bestehende Mehrheit in dieser dem deutschen Volk ans Herz und an seine Ehre gehenden Sache bei ihrer kleinnützig-verbissenen Ablehnung. Die Nation hat zu entscheiden, ob sie sich eine solche Vertretung ihrer Interessen und ihres Ansehens gefallen lassen will!

**Berliner Pressstimmen zur Auflösung des Reichstages.**

„Germania“: Das Zentrum wird die Verantwortung für sein Verhalten tragen können. Es hat wahrlich Millionen genug für Südwesafrika bewilligen helfen. Nachdem der Kustand in der Hauptsache niedergeworfen ist, konnte und mußte es im Interesse der deutschen Steuerzahler und der Söhne des deutschen Volkes, die in der Sandwüste ihr Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen, verlangen, daß endlich die Zahl der Truppen auf das unbedingt nötige Maß herabgesetzt werde. Es könne nicht so weiter gehen mit der Geldverschwendung. Daß nunmehr auch der gesamte konfessionelle Fanatismus auf das Zentrum losgelassen wird, dürfen wir mit Sicherheit annehmen. Wird ein Block der Linken gegen das Zentrum abgeschlossen, so werden die Sozialdemokraten sicherlich nicht diejenigen sein, die die Kosten tragen. Die Parole: eine gesunde Finanzpolitik und eine saubere Kolonialpolitik wird ihren Eindruck, hoffen wir, nicht verfehlen.

„Kreuzzeitung“: Das Zentrum hat seinen Willen durchgesetzt, der Reichstag ist aufgelöst worden. Das deutsche Volk wird nun durch neue Wahlen zu entscheiden haben. Billigt es die unsinnige Ueberspannung des parlamentarischen Budgetrechtes, dann macht es seine nationale Ehre in der Stunde der Gefahr zu einem Spielball der Parteien. Der bevorstehende Wahlkampf wird hart und bitter werden. Unsere Freunde im Lande werden mit Begeisterung für unsern obersten Kriegsherrn und die verbündeten Fürsten in den Wahlkampf ziehen. Auch die Nationalliberalen werden, so hoffen wir, den inneren Parteistreit vergessen.

„Post“: Wie ein Jauchzen geht es durch alle wahrhaft nationalen Kreise des Volkes, welche längst das Treiben der roten Jakobiner und der schwarzen Zentrums-Kamarilla vor und hinter den Kulissen des Reichstages überdrüssig geworden sind. Es handelt sich nicht nur um den Nachtrags-Gesetz für Südwesafrika: die Ehre der deutschen Nation vor der ganzen Welt ist engagiert. Das deutsche Volk ist aufgerufen, sie zu wahren.

„Deutsche Tageszeitung“: Die Regierung hat endlich einmal bewiesen, daß sie Energie zu entfalten vermag, wenn es nationale Lebensinteressen gilt. Es gibt nur ein „entweder — oder.“ Die Wahlparole, die durch den Grund der Auflösung gegeben ist, hat eine gewaltige zugkräftige nationale Bedeutung, aber ob sie genügen wird für das Reich, für des Reiches Ehre, für des Reiches Neu-Land gegen diejenigen, welche die nationale Ehre und Würde auf's Spiel setzen? Ganz klar und geschieden dürften die Schlachtreihen lauten werden. Wir fürchten, daß der neue Reichstag nicht wesentlich anders ansehnlich wird wie der alte.

„Staatsbürger-Zeitung“: Das eine aber ist sicher: Alle diejenigen, die sich unter dem Banner des Antisemitismus, dem Banner des Mittelstandes, dem Banner des deutsch-nationalen Geistes zusammenscharen, ob sie bisher getrennt marschierten, sie werden hoffentlich vereint schlagen.

„Tägliche Rundschau“: Der schwere sittliche Makel, der auf der Zentrumsparlei seit ihrer Blossstellung durch den Reichsdirektor lastet, hat offenbar ihre politische Einsicht verwirrt. Es handelt sich für das Zentrum nicht um die paar Millionen, sondern um seine Rache, um seine gekränkte Herrschsucht. Die Schlachtordnung ist klar: Als Verbündete des Zentrums erscheint nur die Sozialdemokratie!

„National-Zeitung“: Den Fürsten Bülow darf man zu seiner festen Haltung nur aufrichtig beglückwünschen. Es geht um die Freiheit

der Reichsregierung, es geht um die Ehre der Zukunft des Reiches. Wer dem Vaterlande den Platz ungeschwächt erhalten will, der ihm im Wettstreit der Völker zukommt, kann erhabenen Hauptes in den Wahlkampf ziehen. Was die Regierung des Fürsten Bülow jetzt unternimmt, ist kein Wettlauf um persönlichen Einfluß und kein Rennen um Rang und Stellung, das ist ein Befreiungskampf um die Grundsätze und Voraussetzungen der Reichsverfassung. Man müßte schon an der Zukunft unseres Volkes verzweifeln, wollte man für diesen Kampf nicht voll freudiger Zuversicht der Parole zustimmen: Die Schwarzzeher verbannt!

„Berliner Neuesten Nachrichten“: Der Ruf: Mit Dernburg gegen das Zentrum hat etwas Bestechendes, aber wir vermögen mit dem besten Willen nicht die Zuversicht auf Gelingen einer solchen Campaigne aufzubringen.

„Bosische Zeitung“: Der Entschluß des Reichskanzlers, das Zentrumsjoch abzuschütteln, wird in weiten Kreisen des Volkes ebenso freudigen Beifall finden wie gestern auf den Tribünen des Reichstages.

**Literarisches.**

„Auf stillen Pfaden.“ Gedichte von Mathilde Leonhardt, im Selbstverlag der Verfasserin, Cannstatt, Karlstraße 42; eleg. geb. 3 M., kart. 2 M.

Die Verfasserin dieser Poesie, Mathilde Leonhardt, aus Calw stammend, lebt z. Z. in Cannstatt. Vor Jahren hat sie, wie alle ihre Freunde wissen, eine Schrift „Papierblumen“ erscheinen lassen, in der sie Anleitung zur Anfertigung künstlicher Blumen gibt, worin sie eine anerkannte Meisterin ist. Einzelne Proben ihres dichterischen Könnens, so schreibt die „Cannstatter Ztg.“, haben wir schon hin und wieder veröffentlicht. Wer an diesen sich erfreut hat, wird gewiß gerne auch die hübsch ausgestattete, mit einem gelungenen Bild der Verfasserin versehene Sammlung zur Hand nehmen. Die Poesie über einzelne Bibelworte und auf Sonn- und Festtage des Kirchenjahres zeugen von kindlicher Frömmigkeit, lebendiger Religiosität und wohlthuendem kirchlichen Sinn. Die Abschnitte „Jahreszeiten“ und „Aus der Natur“ gewähren einen Einblick in zartes weibliches Naturgefühl voll feiner Beobachtungsgabe. In dem „Engeren und Weiteren“ und im „Stilleben“ kommt ein tiefes Mitgefühl mit Freud und Leid des Menschenlebens und eine gesunde Freude an der Geschichte unseres Volkes in schöner Weise zum Ausdruck. Keine erkünstelte Empfindung, sondern alles selberlebt, wahr, eindrucksvoll, aus treuem Gemüt heraus. Einzelne formelle Unebenheiten laufen mitterer, stören aber den guten Eindruck des Ganzen kaum. Wir hoffen und wünschen, daß diese Sammlung auf manchem Weihnachtstisch einen bescheidenen Platz finden möge. Sie wird sich den Lesern bewähren als lieber Freund „auf stillen Pfaden“.

**Standesamt Calw.**

- Geborene. 13. Dez. Paul Gustav, Sohn des Karl Wilhelm Binder, Maschinenstrickers hier.
- Gestorbene. 9. Dez. Luise Sofie Mütschke, Tochter des Joh. Gottlieb Mütschke, Hafners, 16 Jahre alt. 12. „ August Ludw. Dierlamm, Bürstenmacher, Witwer, 79 Jahre alt. 12. „ Sofie Rosine Susanne Kaag, geb. Scheibörfer, Heizerwitwe hier, 74 J. alt. 13. „ Anna Maria Störr, geb. Burger, Schuhmachers Witwe hier, 81 Jahre alt.

**Reklameteil.**

Wer — in richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß die meisten Seifen trotz gegenteiliger Anpreisung die Haut reizen, — es aufgegeben hat, sein Gesicht mit Seife zu waschen, mache einen Versuch mit der in Wirkung und Preis einzig dastehenden Retorten-Loilette-Seife (Retorten-Marke), das Stück 30 Pfg., die selbst von der zartesten Haut vertragen wird, da sie niemals reizt und ungemein wohlthuend wirkt. Nur echt und rein mit „Retorten-Marke“ und Namenszug Dr. Adolph Bist. Packungen ohne diese weise man zurück!



**MESSMER'S THEE** der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw, Georg Haun, Liebenzell.

### Ämtliche und Privatanzeigen.

#### Stadtgemeinde Calw.

## Bekanntmachung betr. die Landtagswahl.

Bei der am 5. Dezember d. J. stattgehabten Landtagswahl haben Stimmen erhalten:

Staudenmeyer, Emil, Verwaltungsaktuar in Calw	1764;
Fahrion, G., Gutspächter und Landwirt, Hof Dide	1440;
Scholl, Jakob, Schultheiß in Unterreichenbach	923;
Oster, Carl, Goldarbeiter in Stuttgart	633.

Zersplitterte Stimmen wurden abgegeben 5.

Da hienach keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der gültig abgegebenen Stimmen erhalten hat, so ist nach Art. 11 des Verfassungsgesetzes vom 16. Juli 1906 (§ 144 der Verfassungsurkunde) eine

**Nachwahl auf Dienstag, den 18. Dezember 1906,**  
von Vormittags 10 Uhr bis Abends 7 Uhr

anberaumt worden.

Diese zweite Wahl erfolgt auf Grund der gleichen Wählerlisten, nach den gleichen Abstimmungsbezirken und in den gleichen Wahllokalen wie die erste Wahl.

Als Wahllokal für den Abstimmungsbezirk I (Calw südliche Hälfte mit Calwer Hof, Lanneneck, Walfmühle, Krappen, Bahnhof) ist der Sitzungssaal im II. Stock des Rathauses bestimmt.

Wahlvorsteher ist dort: Stadtschultheiß Conz.

Stellvertreter: Stadtrat Eugen Dreiß.

Als Wahllokal für den Abstimmungsbezirk II (Calw nördliche Hälfte mit Gutfenhaus und Windhof) ist das nördliche Erdgeschloßzimmer im Rektoratsgebäude (1. Zimmer links vom Eingang) bestimmt.

Wahlvorsteher ist dort: Stadtpfleger Dreher.

Stellvertreter: Stadtrat Gustav Schlatterer.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteig durch das Biergäßchen den Kirchberg entlang zum Zwinger führt, so daß im Bishoff das Gebäude No. 493 zur südlichen, No. 494 zur nördlichen; im Zwinger das Gebäude No. 303 zur südlichen, No. 302 zur nördlichen Hälfte gehört.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß in dem zweiten Wahlgang die Wahl nicht auf die im ersten Wahlgang aufgetretenen Bewerber beschränkt ist, daß aber in dem neuen Wahlgang nurmehr die verhältnismäßige (relative) Stimmenmehrheit und im Fall der Stimmengleichheit das durch die Hand des Vorsitzenden der Oberamtswahlkommission zu ziehende Los entscheidet.

Calw, den 15. Dezember 1906.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

#### Oberamtsparkasse Calw.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1907 ab verzinst die Oberamtsparkasse Spar-  
einlagen mit

**3,75 %.**

Gleichzeitig wird wiederholt bekannt gegeben, daß Spareinlagen von Privaten und Pflögschaften bis zu 3000 M., von öffentlichen Verwaltungen bis zu 5000 M.

gemacht werden können.

Calw, den 12. Dezember 1906.

Oberamtsparkasse.  
Pommert.

## Bürgerverein Calw.

Am Samstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Hotel Waldhorn“

### Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vorstands- und Ausschusswahlen,
2. Bürgerausschusswahl.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

## Für die frdl. Weihnachts-Gaben,

die der Kinderrettungsanstalt Stammheim aus der Stadt Calw zufließen, werden wir auch heuer wieder recht dankbar sein, nur sei dem Hausvater die Bitte gestattet, die gütige Einklieferung möge — womöglich — vor dem 21. ds. erfolgen, weil die Beschaffung einige Tage vor dem hl. Abend stets stattfindet.

Hirsau.

## Reingehaltene Rot- u. Weißweine

empfiehlt

Kaiser Brenner.

## Weihnachtsgeschenke für Hausfrauen!

Die gegenwärtig allgemein gefauste

## Dampfwaschmaschine System Kraus, sowie Badwannen

in allen Sorten empfiehlt

Carl Feldweg.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

## Belzwaren,

Colliers, Muffen

in besseren und billigen Sachen, sowie

### Seidenhüte,

Sportshüte und Sportsmützen

jeder Art für Herren und Knaben,

Glacé- und Stoff-Handschuhe,

Cravatten, Hosenträger,

und alle in mein Fach einschlagende Artikel bei billigst gestellten Preisen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

**Gg. Kolb, Kürschner.**

Grosser Preis!

Weltausstellung Mailand 1906.

## Gritzner Nähmaschinen

sticken

stopfen

nähen vor- u. rückwärts.

Prächtiges Weihnachts-Geschenk!

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Maschinenfabrik Gritzner, A.G.,  
Durlach. — Ueber 3000 Arbeiter.



Vertretung und Lager bei: **Friedrich Herzog,**  
gegenüber dem Gasthof zum Röhle, Calw.

Alzenberg.

Am Sonntag halte ich

## Wickelsuppe

und lade hiezu höflichst ein

David Wurster z. Löwen.

## Normal-Kinderstühle

mit Closett-Einrichtung.



hoch und nieder verstellbar, empfiehlt in großer Auswahl äußerst billig

Wilh. Frank jr.,

Korbgeschäft, Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

## Zu Weihnachtsbäckereien

empfiehlt:

div. Zucker, Mandeln, Haselnuskkerne, Bitronen, Bitronat, Orangrat, Zwetschgen, Feigen, Rosinen, Bibeben, Sultaninen, Orther's Backpulver, Vanillin-Zucker und Fructin, Margarine-Butter „Vitello“, alle Arten Gewürze in nur guten Qualitäten,

ferner

Kummer's feinste, backfertige Kuchenmasse  
pr. Paket 45 und 65 S.

G. Pfeiffer, Badstraße.



# Wählerversammlung.

Am Montag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, wird sich

## Schultheiß Scholl

von Unterreichenbach im Hotel zum „Badischen Hof“ hier den Wählern wiederholt vorstellen. Bei dieser Gelegenheit wird der Reichs- und Landtagsabgeordnete

## Professor Sieber aus Stuttgart

einen Vortrag über die politische Lage und die Aufgaben des nächsten Landtags halten.

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

## Das Wahlkomité für Schultheiß Scholl.

# Zu Fest-Geschenken

empfehle ich in grosser Auswahl zu billigen Preisen:

Gesang-, Gebet- und Predigtbücher, Jugendschriften, Gedichtbücher, Bilderbücher, Haushaltungsbücher, Kochbücher, Vergissmeinnichte, Romane.

## Billige Klassiker

Mörke, Schiller, Göthe, Hauff von Mk. 3.50 an.

Reichhaltige Kataloge stehen zur Verfügung.

Alle in den Zeitungen ausgeschriebenen Bücher und Werke liefere ich rasch ohne Portoberechnung zu den gleichen Preisen.

## Feine Briefpapiere und Biletkarten

in den neuesten Farben und Formaten, mit und ohne Prägung.

- Ansichten von Calw und aus Schwaben
- Briefbeschwerer
- Briefordner
- Brieftaschen
- Cigarren- und Cigaretten-Etuis
- Familienrahmen
- Dokumentenmappen
- Glasphotographien
- Gravuren
- Geldbeutel
- Lampenschirme
- Lithophanien (Hängebilder)
- Markenalbums
- Nippsachen
- Postkartenalbums
- Photographiealbums
- Photographierahmen und Ständer
- Musikmappen
- Schreibmappen und -Unterlagen

- Schreibalbums
- Schreibzeuge
- Visiten- und Verlobungskarten
- Wandsprüche.

## Kleine Geschenke für Kinder:

- Abziehbilder
- Ankleidefiguren
- Bilderbogen
- Bilderbücher von 10 Pfg. an
- farbige Bleistifte
- Farbenschachteln
- Federkasten
- Kinderbriefpapier
- Malbücher und -Vorlagen
- Modellierkartons
- Ofenbilder
- Reisszeuge
- Schreibhefte
- Tafeln.

Moderne gerahmte Bilder.

Goldfüllfederhalter, feine Umlegkalender, hübsche Abreisskalender.

Weihnachtskarten, Krippen, Neujahrskarten.

## Emil Georgii, Buchhandlung, Calw, Telephon Nr. 16.

Feinste spanische Orangen  
à 5 und 6 S, Duzend 60 S, sowie  
schöne  
**Tafeläpfel**  
das Pfund 15 und 16 S empfiehlt  
Otto Wisk, Marktplatz,  
Telefon Nr. 27.

25 Stück schöne solide  
**Kameeltaischdivans**  
aus einer Konkursmasse werden statt  
70-90 M für 40-50 Mark  
das Stück verkauft. Stuttgart,  
Weissenburgstraße 12.

Vorzügliches  
**Sprengerlesmehl,**  
sowie alle Back- und Kochmehle  
in bester Qualität empfiehlt  
F. Nonnenmacher,  
äußere Mühle.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Siehe 2 Beilagen.

Zu passenden  
**Weihnachts-Geschenken**  
empfehle ich meine neu einge-  
führten und sehr beliebten  
**Einsatz-Hemden.**  
Ferner bringe ich  
meine sonstigen Trikotagen wie  
**Hemden**  
**Unterhosen**  
**Unterjacken**  
**Damen-Unterröcke**  
**Leibbinden** etc.  
in empfehlende Erinnerung.  
**Nur eigenes Fabrikat.**  
Anfertigungen nach Mass werden  
rasch und pünktlich ausgeführt.  
**S. J. Stroh,**  
untere Brücke.

Neue serb. Zwetschgen,  
„Kranzfeigen,  
„Tafelfeigen,  
„Califat-Datteln,  
„Orangen,  
„Vitella“-Margarine,  
bester Butterertrag  
zum Kochen und Backen,  
Falkenhayns „Tomato“,  
„Maxim“,  
unentbehrlich für alle größeren Küchen,  
empfiehlt  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

Empfehle prima  
**Grünwinkler- u. Kunstseife.**  
Stuttgarter  
**J. Gehring,**  
Bäckerei.

Halte meinen selbstgebrannten  
**Heidelbeergeist,**  
**Kirschegeist,**  
**Zwetschgenwasser,**  
**Birnen- und**  
**Fruchtbranntwein**  
bestens empfohlen.  
**F. Maier.**

**Paul Burkhardt,**  
Brot- u. Feinbäckerei (Wegergasse)  
empfiehlt  
selbstgemachte Eiermüden,  
alle Sorten Mehl,  
feines Schnitzbrot  
und verschiedenes Kleinbäckwerk.

Sofort ein gutmöbl., schön gelegenes  
**Zimmer**  
zu mieten gesucht. Offerten wollen auf  
dem Compt. d. Bl. abgegeben werden.

Hübsche  
**Wohnung**  
mit 3 eventl. 2 Zimmern im Leuchel-  
weg per 1. April oder früher preiswert  
zu vermieten. Schriftliche Anträge an  
die Red. d. Bl. erbeten.



# Calwer Wochenblatt.

Sonntag

Beilage zu Nr. 199.

16. Dezember 1906.

## Abenteuer des Sherlock Holmes.

Von Conan Doyle.

### Der Doktor und sein Patient.

(Schluß.)

„Zwei sind durch die Spitze geraucht worden und zwei ohne,“ sagte er. „Zwei hat man mit einem etwas stumpfen Messer abgeschnitten und die andern beiden mit sehr scharfen Zähnen abgebissen. Es handelt sich hier um keinen Selbstmord, Lanner. Der Mann ist nach einem wohlüberlegten Plan von ein paar Bösewichtern mit kaltem Blut umgebracht worden.“

„Unmöglich!“ rief der Polizeibeamte.

„Weshalb?“

„Wozu sollten die Verbrecher für ihr Opfer eine so unbequeme Todesart wählen?“

„Das müssen wir zu ergründen suchen.“

„Wie hätten sie hineinkommen können?“

„Durch die Haustür.“

„Die Eisenstange lag am Morgen noch vor.“

„Dann hat man sie angelegt, nachdem sie draußen waren.“

„Woher wissen Sie das alles?“

„Ich habe ihre Fußspuren gesehen. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick, vielleicht kann ich Ihnen dann noch Näheres berichten.“

Er ging nach der Tür, untersuchte das Schloß auf seine methodische Art, zog den Schlüssel heraus, der auf der Innenseite steckte und betrachtete ihn gleichfalls. Auch das Bett, den Teppich, die Stühle, den Kaminofen, den Leichnam und den Strick unterwarf er einer genauen Besichtigung. Hierauf schnitten wir mit des Polizisten Hilfe den Unglücklichen ab und breiteten schweigend ein Tuch über die Leiche.

„Wo kam der Strick her?“ fragte Holmes.

Trevelyan zog ein zusammengerolltes Seil unter dem Bett hervor. „Es ist ein Stück hiervon,“ sagte er. „Blessington schwebte in steter Furcht vor Feuersgefahr und hielt immer ein Rettungsseil in seiner Nähe bereit, damit er durch Fenster entkommen könnte, falls die Treppe in Brand geriete.“

„Das hat ihnen viele Mühe erspart,“ äußerte Holmes nachdenklich. „Jawohl die Tatsachen liegen klar auf der Hand und mich soll's nicht wundern, wenn ich Ihnen bis heute nachmittag auch alle Beweggründe mitteilen kann. Das Bild von Blessington dort auf dem Kaminofen will ich mitnehmen, vielleicht erleichtert es mir meine Nachforschung.“

„Aber, Sie haben uns ja noch gar nichts erklärt,“ rief der Doktor. „Ueber die Reihenfolge der Ereignisse kann doch wohl kein Zweifel mehr bestehen. — Drei Leute waren an dem Verbrechen beteiligt, der junge Mensch, der Alte und ein dritter, über den ich noch im Dunkeln bin. Die ersten beiden stellten den russischen Edelmann und seinen Sohn vor, wir sind also imstande, sie genau zu beschreiben. Sie wurden von ihrem Helfershelfer ins Haus eingelassen. Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, Lanner, so wäre es der, den Diener zu verhaften, der wie ich höre, erst kürzlich bei dem Herrn Doktor eingetreten ist.“

„Der Mensch ist nirgends zu finden,“ sagte Trevelyan, „die Köchin und das Hausmädchen haben schon vergebens nach ihm gesucht.“

Holmes zuckte die Achseln. „Er hat eine ziemlich bedeutende Rolle in dem Trauerspiel gehabt. Die drei Leute sind auf den Treppen die Treppe hinangehenden, der Alte voraus, dann der junge Mann und der Unbekannte zuletzt.“

„Aber, bester Holmes!“ rief ich.

Die Fußspuren lassen sich nicht verwechseln; schon gestern abend habe ich gelernt sie zu unterscheiden. — Als die drei an Blessingtons Stube kamen, fanden sie zwar die Tür verschlossen, doch gelang es ihnen mit Hilfe eines Drahtes den Schlüssel umzudrehen. Selbst ohne Lupe können Sie die Kraper hier am Schlüsselbart erkennen. Vielleicht schloß er noch oder war so von Furcht gelähmt, daß er nicht nach Hilfe rufen konnte. Aber selbst wenn er noch Zeit dazu hatte, ist der Schrei wohl ungehört verhallt. Das Haus hat dicke Wände.

Nachdem sie ihrer Beute sicher waren, haben sie vermutlich eine Beratung gehalten — eine Art Gerichtsitzung. Sie muß einige Zeit in Anspruch genommen haben, denn währenddem sind diese Zigarren geraucht worden. Der Alte saß im Lehnstuhl und rauchte aus der Zigarrenspitze, der jüngere hat dort drüben Platz genommen und die Zigarrenasche an der Kommode abgestrichen. Der dritte ist im Zimmer auf- und abgegangen. Blessington wird aufrecht im Bett gesehen haben, das läßt sich aber nicht mit voller Gewißheit behaupten.

Die Sache endete damit, daß sie Blessington packten und aufhängten. Es war schon alles so genau überlegt und vorbereitet, daß sie, wie ich

glaube eine Art Block oder eine Winde mitgebracht haben, die sie als Galgen aufrichteten und mittels der Schrauben befestigen wollten. Als sie aber den Haken sahen, sparten sie sich natürlich die Mühe. Sobald ihr Werk getan war, machten sie sich aus dem Staube und der Helfershelfer sperrte die Tür wieder hinter ihnen zu.

Wir hatten alle mit der größten Spannung auf den Bericht über die nächtlichen Ereignisse gehört, für welchen Holmes nur so kleine und geringfügige Anhaltspunkte besaß, daß wir seinen Schlüssen kaum zu folgen vermochten. Der Polizeibeamte eilte nun spornstreichs fort, um des Dieners habhaft zu werden, Holmes und ich aber kehrten in die Bakerstraße zurück.

Gleich nach dem Frühstück stand mein Freund vom Tische auf. „Um drei Uhr bin ich wieder hier,“ sagte er. „Ich habe für diese Stunde den Doktor und den Polizeibeamten zu einer Zusammenkunft hierher bestellt; dann werde ich hoffentlich alles aufklären können, was an der Sache jetzt noch dunkel ist.“

Die beiden Herren fanden sich zur bestimmten Zeit ein, aber es wurde dreiviertel auf vier, bevor mein Freund erschien. Als er eintrat, sah ich sofort an seiner Miene, daß ihm sein Vorhaben geglückt sein müsse.

„Was giebt es Neues, Lanner?“

„Wir haben den Diener.“

„Vortrefflich, und ich habe die andern.“

„Was — gefangen!“ riefen wir alle drei.

„Das nicht, aber ich weiß wer sie sind. Der Mann, der sich Blessington nannte, ist auf dem Polizeiamt genau bekannt und seine Mörder nicht minder. Sie heißen Biddle, Hayward und Rosat.“

„Die Räuberbande, die Worthingtons Bank geplündert hat,“ rief Lanner erstaunt.

„Ganz recht,“ versetzte Holmes.

„So war Blessington kein anderer als Sutton.“

„Jawohl.“

„Dann ist ja alles sonnenklar.“

Trevelyan und ich sahen einander ganz verwirrt an.

„Ihr werdet doch von dem großen Einbruchsdiebstahl in Worthingtons Bankhaus gehört haben,“ sagte Holmes; „fünf Leute waren daran beteiligt, jene vier und ein fünfter Namens Cartwright. Der Türhüter Tobin wurde ermordet und die Diebe entkamen mit siebentausend Pfund. Das geschah im Jahre 1875. Sie wurden alle fünf festgenommen, aber die Beweise genüigten nicht, sie zu überführen. Da wurde Blessington oder vielmehr Sutton, der schlimmste der ganzen Bande, zum Verräter. Auf seine Aussage hin kam Cartwright an den Galgen und die drei andern erhielten jeder fünfzehn Jahre Zuchthaus. Kürzlich wurden sie entlassen, einige Jahre, bevor ihre Strafzeit um war, und sie hatten nichts Besseres zu tun als den Verräter ausfindig zu machen und den Tod ihres Kameraden zu rächen. Ihre beiden ersten Versuche, ihm zu Leibe zu gehen, mißlingen, aber beim dritten Mal erreichten sie ihren Zweck. — Verstehen Sie nun alles, Herr Doktor, oder kann ich Ihnen noch irgend eine Aufklärung geben?“

„Sie haben uns alles merkwürdig übersichtlich dargestellt,“ sagte Trevelyan. „Wahrscheinlich hatte er an dem Tage, als er so aufgereggt war, ihre Entlassung aus dem Zuchthaus in der Zeitung gelesen.“

„Natürlich. Was er von dem Einbruch gefaselt hat, war die reinste Erfindung.“

„Aber, warum vertraute er sich Ihnen nicht an?“

„Er wollte seine wahre Persönlichkeit so lange wie möglich vor aller Welt verbergen, denn die Nachsicht seiner früheren Kameraden war ihm wohlbekannt. Deshalb verschwieg er sein schmachvolles Geheimnis. Und doch hätte das Gesetz seinen Schutz selbst einem so erbärmlichen Menschen, wie er war, nicht vorenthalten. Ja, ja, Lanner, der Schild des Gesetzes deckt den Verfolgten nicht immer in der Stunde der Gefahr aber das Schwert der Gerechtigkeit ist stets bereit, die Missetat zu rächen.“

Das ist die merkwürdige Geschichte des Doktors in der Brookstraße und seines Patienten. Von den Mördern hat die Polizei seit jener Nacht keine Spur entdeckt; man vermutet, daß sie sich unter den Passagieren des unglücklichen Dampfers „Nora Creina“ befanden, der vor einigen Jahren an der portugiesischen Küste, wenige Meilen nördlich von Oporto, mit Mann und Maus untergegangen ist. Das Verfahren gegen den Diener mußte aus Mangel an vollgültigen Beweisen eingestellt werden und der Mord in der Brookstraße blieb ein Geheimnis. Durch diese Zeilen wird das Publikum zum erstenmal über dessen eigentliche Bedeutung aufgeklärt.

(E n d e.)

### Humoristisches.

— Eine Dame aus meinem Bekanntenkreise machte eine Reise in der Schweiz. An die Einrichtungen in Deutschland gewöhnt, bat sie den Schaffner, ihr ein Damencoupe zu überweisen. Da diese segensreiche Einrichtung — horrible dictu — im Schweizerland noch nicht existiert, antwortete ihr der Bediene: „Sie müßte halt ins Nichtrauchercoupe einsteige, Madamche, bei uns sind die Geschlechter mit so verschiede wie in Deutschland.“

Privat-Anzeigen.



**Auf die Sekunde richtig gehen**  
**Waltham-Taschenuhren.**

Empfehle obgenannte weltberühmte **Präzisions-Anker-Taschenuhr**, von welcher ca. 15 Millionen im Gebrauch sind, als sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk.

**Alleinverkauf hier am Platze:**  
**Carl Eppinger, Uhrmacher,**  
Badstrasse Nr. 345.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!  
**MAGGI's Würze** in Originalfläschchen von 10 Pfg. an bis Mk. 6.—. Bestens empfohlen von **Wilh. Sachs, Conditior.**



**Palmin**  
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen



Zum Besuche meiner **Ausstellung von Nähmaschinen** aller Systeme, worunter die weltberühmte **Kayser-Nähmaschine**, lade höflich ein  
**Heinr. Perrot,**  
Bischofstrasse 500, 1. Et.



Versäglich bewährt als Blutreinigungsmittel und gegen Gicht, Rheuma, Podagra, Ischias, Gliederreissen, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Gall- u. Nierensteinbildungen ärztlich sehr wirksam empfohlen.  
Original-Packung Mk. 3.—. - Erhältlich in den Apotheken.  
Kurausweisung kostenlos durch Chem.-pharm. Laboratorium „Bavaria“, München Apoth. R. Schoellkopf.

Eine freundliche 3zimmerige **Wohnung** mit Gartenanteil hat auf 1. Januar oder 1. April zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

**Wagenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Hoock, Lehrerin, Sachjenhausen** bei Frankfurt a. M.

Sirian.  
Eine **Wohnung** von 2 großen Zimmern samt Zubehör habe auf 1. März oder früher zu vermieten  
**Brenner.**

Sehr gute **Speise-Kartoffeln** den Ztr. zu 3.70 empfiehlt **Otto Wid, Marktplatz,** Telefon Nr. 27.

Größere **Familien-Wohnung** hatte zu vermieten **Maletsch in Liebenzell.**

Bad Teinach.  
**Im Einrahmen** von Bildern, Hausfegen, Sträußen und Kränzen, sowie in liefern von fertigen **Vorhanggalerien und Spiegeln** in verschiedenen Größen empfiehlt sich bei schnellster und billigster Bedienung **Gust. Schrägle,** Malerei.

Einen neuen **schwarzen Anzug** hat im Auftrag zu verkaufen **Rudolf Haller.**

2stücker gepolsterter **Kinderschlitten,** gut erhalten, zu verkaufen. Zu erst. bei der Red. ds. Bl.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten** Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten etc. als **Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich **Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: **Carl Schnauffer,** Konditorei und Café, Althengstett: **S. Abe,** Deckenpfromm: **J. G. Gulde,** Gallingen: **J. G. Hummel,** Liebenzell: **G. Kufmann,** Stammheim: **L. Weiß,** Unterreichenbach: **Frau Marg. Kusterer Wwe.**

**Braunschweiger Gemüsekonserven:** Champignons, Trüffel, Stangen- und Schnittspargeln, Erbsen, Carotten, Bohnen, Tomatenpurée  
billigst bei **G. F. Grünenmai jr.,** Calw, Telefon 76.

**Wer Musik-Instr.** kaufen und Geld sparen will, versäume nicht, vorher meine Weihnachtspreislise mit Ausnahmsofferte gratis und franko zu verlangen.  
**Robert Barth, Stuttgart.**  
K. Hof-Lieferant, Alter Postplatz 3. Größte süddeutsche Musik-Instrumentenfabrik und Versandgeschäft.

Stammheim.  
Ein neuen **Familien Schlitten** hat billig zu verkaufen **Georg Röhm, Wagner.**

Zu Weihnachten empfiehlt **Geschenke Körbdhen** mit feinen **Wurstwaren** von M. 2.50 bis M. 25.—.  
**Carl Bayer, Stuttgart,** Königl. u. Herzogl. Hofk., 1 Holzstraße 1.  
Garantie für tadellose Ankunft.



**Kessler Sekt**  
feinste Marke. 24. erste Auszeichnungen.  
**G.C. KESSLER & CO**  
Kgl. Württ. Hoflieferanten  
ESSLINGEN.  
Älteste deutsche Sektellerei.  
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:  
**Emil Georgii** Apotheker Th. Hartmann  
**Th. Wieland,** Alte Apotheke } Calw.  
**G. F. Grünenmai jr.,** }  
**Louis Scharpf** Apotheker C. Mohl } Liebenzell.

**Schuhfett** mache **Büffelhaut** alterprobtstes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

- Calw: **Eugen Dreiss,** **R. Hauber,** **Erh. Kern,** **J. C. Mayer's Nachf.,** **G. Pfeiffer,** **L. Schlotterbeck,** **Chr. Schlatterer,** **Otto Stikel,** **K. Otto Vingon.**
- Althengstett: **Chr. Straile.**
- Altburg: **M. Rexer.**
- Gechingen: **J. Kraus.**
- Hirsau: **D. Kimmel,** **H. Wirth.**
- Liebenzell: **Fr. Schoenlen.**
- Mödingen: **Gottl. Graze.**
- Neubulach: **J. Seeger.**
- Ostelsheim: **C. Fischer.**
- Stammheim: **L. Weiss.**
- Zavelstein: **H. Wiedenmayer.**

Zur Lieferung von **Kautschukstempeln** in modernen Schriften empfiehlt sich die **A. Oelechläger'sche Buchdruckerei** Calw.

**Visitenkarten** liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

